

www.andre-schweers.de · www.sabschell-siegel.de

SCH_≡CHTEN

André Schweers · Sabine Schellhorn



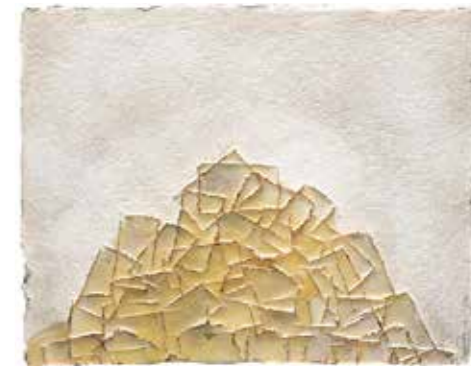
Kunstverein Rotenburg (Wümme) - 01.03. – 06.04. 2014

SCH≡CHTEN

André Schweers · Sabine Schellhorn



Schellhorn: **Siegel 139** (1. März), 2014,
Folienschnitt Fenstermontage, 270 x 180 cm

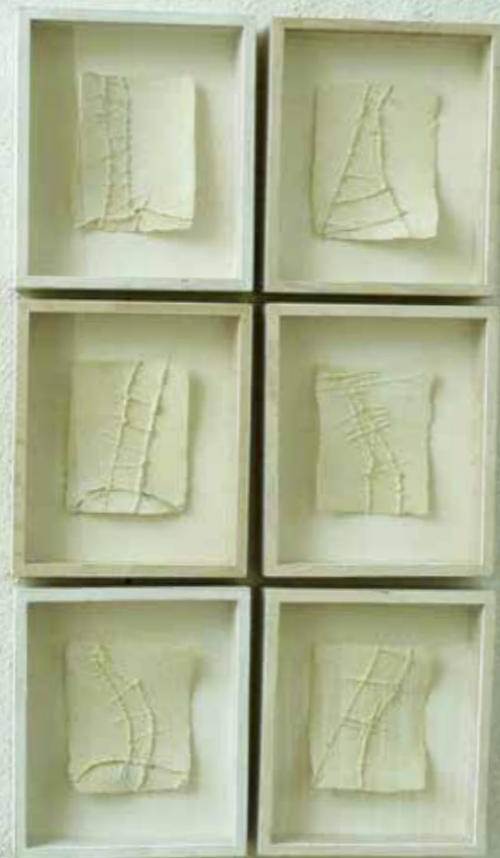
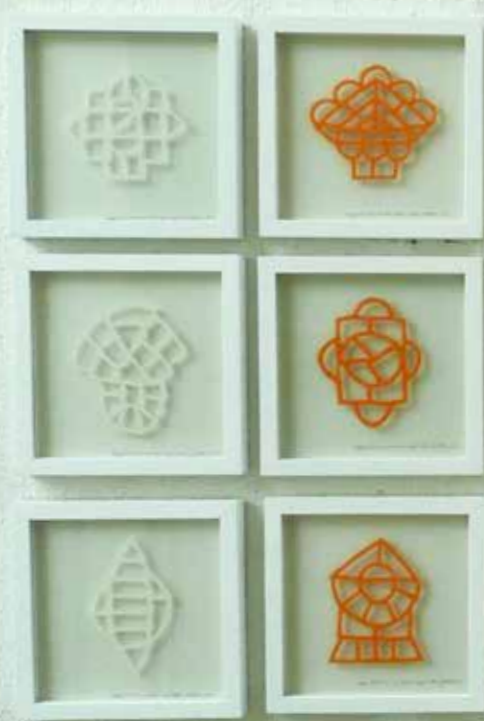


Schweers: **Amas I – III (klein)**, 2010, Papierguss, Pigmente, je 30 x 35 cm



Schellhorn: **365+1 Siegel**, Jahresprojekt,
Frottagen und Prägedrucke vom Linolschnitt
Wandmontage, 420 cm x 180 cm





Ausstellungseditionen 2014:

Schellhorn: **Tages-Siegel**, Lichtspeicherpapier-/Vliesschnitt, je 20 x 20 cm

Schweers: **6 Traces**, Papierguss, Pigmente, je 29 x 24 cm

SCHICHTEN - Dr. Rainer Beßling

Es ist das Einstiegserlebnis dieser Ausstellung. Hunderte Blätter füllen die große Wand des Kunstturm-Foyers. Imposant wirkt im ersten Moment die Fülle. Dann fällt der Blick auf die einzelnen Elemente. Schließlich stellt sich die Frage nach dem Zusammenhang. Monatsangaben geben den Schlüssel: Ein Jahr ist hier in Zeichnungen gebracht und zeichenhaft aufgefächert. Für jeden Tag ein Blatt, eine besondere Gestalt, eine eigene Farbigkeit: ein Kalendarium besonderer Art. Die Blätter, Tage also, sind aneinandergereiht und aufgeschichtet. Es finden sich An- und Ablagerungen in der Horizontalen und Vertikalen, auf einer Zeitachse und als Schichtung - so wie wir die Zeit als Verlauf sehen, so wie wir die Erfahrungen und Ergebnisse jedes Tages aber auch als Sedimente und Spuren erleben, die sich anhäufen und einschreiben.

Wir begegnen hier einem Jahres-Kalender, der sich nicht zuletzt formal bestens in die Kunstturm-Architektur einfügt. Das tun im übrigen die Exponate dieser Ausstellung insgesamt auch inhaltlich, weil es sowohl bei Sabine Schellhorn als auch bei André Schweers um Schichtung,

Anhäufung und Ablagerungen geht - worauf ja auch der Ausstellungstitel „Schichten“ und dessen grafische Umsetzung verweisen.

Die Bremer Künstlerin Sabine Schellhorn hat sich für diese Ausstellung entschieden, vor allem Arbeiten ihres Projekts „365 + 1 Siegel“ zu zeigen. Dieses besteht aus dem Basis-Kalender und verschiedenen Adaptionen einzelner Daten daraus. Vielleicht haben Sie selbst ja schon nach dem „Siegel“ für einen besonderen Tag Ihres Lebens gesucht. Wir werden noch sehen, dass Sabine Schellhorn für sich selbst besondere Tage herausgegriffen und diese in einen neue, in Material und Farbigkeit vom Grundkalendarium abweichende Gestalt gebracht hat, Siegel, die auch etwas mit dieser Ausstellung zu tun und nicht zuletzt auf die Zusammenarbeit mit André Schweers verweisen.

Ich möchte noch bei dem immer währenden Kalendarium von Sabine Schellhorn bleiben. Begonnen hat sie mit dieser Arbeit am 1. September 1995. Das erklärt auch



Schweers: **Bories**, 2011, Papierguss, Pigmente, gerahmt 40 x 50 cm

Schweers: **Tour d'Apcher**, 2010,
Papierguss, Pigmente, Paraffin, 37,5 x 29,5 cm



die Anordnung hier an der Wand, die ja etwas quer zu unserem gewohnten Jahresrhythmus liegt. Die Künstlerin begann, Tag für Tag eine Zeichnung, davon eine Frottage oder einen Prägedruck vom Linolschnitt zu fertigen und entschloss sich schließlich, dies über ein Jahr zu praktizieren. Es war vermutlich vor allem die Lust an der Kombination, die Begeisterung über der bildnerische Vielfalt, welche die buchstäbliche Kom-Position von Grundformen wie Quadrat, Dreieck, Raute oder Halbrund ermöglicht. Die Formen schließen sich an ein kompositorisches Basisinstrumentarium aus Symmetrie und Anlagerung, aus Wiederholung und Variation an, brechen allerdings in der Lineatur die Glätte der Geometrie. Sie wachsen aus einem Kern heraus, verbinden organisches Wachstum und Konstruktion.

Es ist ein Verfahren auf den Spuren traditioneller Ornamentik. Es stellt auch eine existentielle Herausforderung dar, denn was ist es, was einem Tag ein Gesicht gibt? Wie gestaltet sich ein Tag, wie stellt er sich in Formen und Farben gedacht dar? Fragt man die Künstlerin, nach welchen Kategorien sie die Organisation der fundamentalen Formelemente vorgenommen hat, kann auch sie dies nicht letztgültig beantworten. Sicher floss eine jeweilige

Gestimmtheit ein, eine Tagesform, wie man ja auch sagt. Bestimmt nahm sie äußere visuelle Impulse auf, mal diffuser, mal dezidiert. Ganz sicher spielen hier und da Reizeindrücke eine Rolle. So in Blättern, die vom Oktober datieren, als Sabine Schellhorn die Biennale in Venedig besuchte und dort von der Architektur fasziniert war.

„Siegel“ nennt Sabine Schellhorn diese Blätter deshalb, weil sie einen erlebten Tag besiegeln, das heißt bezeugen. Der Begriff „Siegel“ beinhaltet aber auch etwas Geheimnisvolles, etwas Hermetisches, Enigmatisches, das sich trotz einer äußerlich prägnanten, präzise beschreibbaren Signatur nicht letztgültig fassen lässt. Es ging und geht ihr um Strukturen, um Anordnung und Neuordnung. Die Form oder vielleicht besser die Gestalt als ästhetische Handlung, aber auch als bewusster Handlungsvollzug in Wirklichkeitszusammenhängen steht im Mittelpunkt. In vielen Arbeiten, die die Künstlerin aus ihrem Basisprojekt der Siegel abgeleitet hat, findet sich die Beschränkung auf Weiß oder Grau.

Auch wenn ich jetzt hier eingangs viel und vermeintlich ausschließlich über Sabine Schellhorns Arbeiten gesprochen habe, schwangen doch bereits immer auch

Werke von André Schweers im Hintergrund mit - weil es stoffliche, formale und inhaltliche Parallelen gibt. Für beide spielt das Medium Papier die zentrale Rolle. Ein Reiz dieser Ausstellung besteht darin, dass sie ein breites Spektrum auffächert, auf welches unterschiedliche Weise Papier als künstlerischer Werkstoff genutzt werden kann. Tritt es bereits bei Sabine Schellhorn in einem breiten Spektrum auf, in traditioneller Weise als Trägermedium grafischer Arbeiten, aber auch objekthaft in der „Siegel-schichtung“ auf der 4. Turmebene, formt André Schweers es in seinen Papiergüssen auf ganz ungewöhnliche Weise zum Relief.

Sowohl Schellhorn als auch Schweers arbeiten in Projekten. Im Eingangsbereich sind bereits alle in dieser Ausstellung vertretenen Gruppen repräsentiert. Neben dem Siegel-Projekt der Bremerin finden sich Beispiele aus drei Werkreihen von André Schweers: Es sind die „Traces“, Spuren also, dann „Cumuli“, Bilder von Anhäufungen, Anlagerungen und Wucherungen, und Archive, die der 1963 in Mülheim an der Ruhr geborene Künstler in sogenannten „Boxes“ aus Karton, Papierguss und Pigmenten realisiert.

So klein die Arbeiten hier im Foyer auch sind, behaupten sie doch bereits eine große stoffliche Präsenz, die sich in den größeren Formaten noch verstärkt. Sie vermitteln dank ihrer Materialität eine künstlerische Position, die primär auf eine sinnliche Rezeption von Grundtatsachen menschlicher Existenz zielt: auf Bewegung im Raum mit der entsprechenden Einschreibung von Spuren, auf Zusammenballung und Behausung sowie schließlich auf die Bewahrung von Erlebtem und Erfahrenem, auf Erinnerung und Gedächtnis in Gestalt von greifbaren Archiven.

Auf der zweiten Etage sind kleinere Arbeiten von André Schweers zu sehen, die das Motiv der Anlagerung, ähnlich dem Verfahren von Schellhorn, aufnehmen und variieren. In einfachen Grundformen ist hier eine abstrakte und dennoch unmittelbar greifbare Topographie gebildet, die uns sowohl an Organisches und Mikrokosmisches wie auch an großräumig Landschaftliches denken lässt. Schweers Bildlandschaften geben sich gleichermaßen als ästhetische Setzungen wie auch als erinnerte, erfahrene, gesehene Protokolle zu erkennen. Die basalen Grundformen, Keime, Kapseln, die zugleich als Denkmodelle durchgehen können, wachsen in ihrer eigenen Stoff- und Farbwelt zusammen. Der Papierguss und die Pigmente



Schweers: **Arkadi I + II**, 2013, Papierguss, Pigmente, gerahmt 40 x 50 cm; **Amas d'Apcher II**, 2010, 100 x 160 x 5 cm, Papierguss, Pigmente



Schellhorn: **SiegelSchichtung**, 2011-2014, 8 Papierobjekte, Gesamtmaße 125 x 120 x 180 cm,
von vorne: Siegel 28 für 28.9., 32 für 2.10., 176 für 23.2., 238 für 25.4., 288 für 14.6., 204 für 22.3., 183 für 1.3., 228 für 15.4.

verleihen ihnen den Charakter von Ursprünglichem, Natürlichem, permanent Gärendem.

Dies gilt insbesondere für das großformatige „Amas d'Apcher II“. Die hier ineinander verschachtelten Rechtecke, seit altersher im Gegensatz zur Rundform Signets irdischer Wirklichkeit und menschlicher Gestaltung, bilden einen Haufen. So ästhetisch er auch gefügt ist, die Stofflichkeit des Werkes vermittelt den Eindruck eines Haufens, Gerümpel und Geröll, Abriss und Abbruch könnten hier ineinander gefallen sein, ein Abfallhaufen von Architektur, Spuren der Vergänglichkeit, eine Aura des Verfalls, die dennoch archaische Ursprünglichkeit mit sich trägt, gleichsam an den Phönix aus der Asche denken lässt, weil aus allen Ruinen neues Leben wächst, weil das Geschehene der Dünger des Künftigen ist. Großartig auch Schweers „Roanne“ auf der 3. Ebene. Nehmen Sie sich reichlich Zeit vor diesem Bild, das die Schichtung erlebter Zeit, die Stofflichkeit der Erfahrung, die Ablagerung des Geschehens und der menschlichen Gestaltungsbemühungen in eminenter stofflich-farbiger Wucht vermittelt.

Auf dem weiteren Weg in die Spitze des Turms begegnen Sie Acrylschnitten Sabine Schellhorns, die in dieser prägnant passenden Form mit Abstand vor die Wand gehängt, an gotische Fenster denken lassen und den Kunstturm virtuell nach außen hin öffnen. Das glatte Material des Acryls bietet - trotz oder auch besser angesichts gleicher Farbigkeit - den punktgenauen Gegensatz zu der rauen Oberfläche des Mauerwerks.

Auf der 4. Ebene befindet sich neben kleiner formatigen Kreuzsiegeln eine sogenannte „Siegel-schichtung“ Sabine Schellhorns in Gestalt einer großen Rauminstallation. Die einzelnen Siegel markieren Daten, die auf die schon länger währende Kooperation zwischen den beiden Künstlern und auf bereits zahlreiche gemeinsame Ausstellungen verweisen. Schellhorn führt hier die Stabilitätspotenziale von Papierobjekten an Grenzbereiche. Einerseits beansprucht die Verwirklichung einzelner Siegel in dieser Größe Aufmerksamkeit, andererseits ist die Gesamtschau herausgefordert. Es empfiehlt sich der Blick auf die Aneinanderreihung, das heißt auf die Schichtung von wechselnden Standpunkten aus. Dann erkennt man um so deutlicher, dass eine Zusammenschau von Elementen mehr ist als die Summe der Einzelteile.



Schweers: **Box XII**, 2009, Archivkarton, Papierguss, Pigmente, 42 x 24 x 12 cm



Schweers: **Box XI**, 2009,
Archivkarton, Papierguss, Pigmente, 30 x 24 x 10 cm

Denn die Bögen, Achsen und Streben bilden immer neue Konstellationen, und die aus individuellen, persönlichen, spezifischen Aspekten gefügten Momente lassen sich zu immer neuen archivalischen Gegebenheiten kombinieren.

Den Abschluss dieser anregungsreichen Ausstellung bildet eine Salzschilderung von Sabine Schellhorn in der Turmspitze, in der der Finissage-Tag eine temporäre Gestalt annimmt. Die Arbeit zeigt im übrigen, dass die Künstlerin sich neben der zeitlichen Vorgabe mit ihren „Siegel“ auch auf die räumlichen Begebenheiten einlässt. Die Bodendielen teilen die Salzsiegel-Form wie auch schon die Tür im Eingangsbereich die Tageszeichen-Form aufbricht.

Mit den haptischen Zeichnungen Sabine Schellhorns und den plastischen Aufzeichnungen André Schweers haben sich hier zwei in motivisch und materiell anregungsreicher Weise miteinander korrespondierende künstlerische Positionen in passgenauer Ausstellungsarchitektur zusammengefunden. Abschließend darf ich Sie noch auf zwei Editionen zur Ausstellung aufmerksam machen, die im Foyer ausgehängt sind.



Schweers: **Box III**, 2007, Holzschuber, Papierguss, Paraffin, 14 x 36 x 12 cm





Schweers: **Roanne**, 2013, Papierguss, Pigmente, 155 x 98 x 7 cm; **7 Traces**, 2010–2013, Papierguss, Pigmente, gerahmt 40 x 50 cm



Schellhorn: 3 KreuzSiegelSchichtungen, 2011, Lichtspeicherpapierschnitte in Objektrahmen, je 30 x 30 cm





Schellhorn:
Siegel 319, 2013, (Siegel 15. Juli), Acrylglas, gelasert, 71 x 43 cm;
Siegel 325, 2013 (Siegel 21. Juli), Acrylglas, gelasert, 69 x 53 cm





Schellhorn: **Siegel für den Pavillon**, 2013, Lichtspeicherpapier-Schnitt, je 20 x 20 cm;
Siegel 139 (6. April), 2014, Salzstreuung





Sabine Schellhorn – www.sabschell-siegel.de

* 1962 in Coburg

lebt und arbeitet in Bremen

2007 Abschluss Mediendesignerin, IHK Bremen

1991 Diplomabschluss Bildende Kunst, FH Ottersberg

1983 Abschluss Druckvorlagenherstellerin, IHK Coburg

Auszeichnungen

2013 ausgewählt zum Wilke-Atelier-Stipendium, BHV

2013 Künstlerstipendium Riga, bbk /Senator für Kultur HB

1999 Kunstpreis »Europa«, AR Aachener Land

1997 Künstlerhaus-Stipendium Schieder-Schwalenberg

1997 Kunstpreis der Kunstwoche Neuenburg

Ausstellungen | Auswahl (E = Einzelausstellung | K = Katalog)

2013 Haus des lettischen Künstlerbunds, Riga (E)

2013 Gerhard-Marcks-Haus, Pavillon, Bremen (E|K)

2013 messmer kunsthalle, Nominierenausstellung 3. Evard-Preis, Riegel (K)

2013 BBK:ruhm Hannover (mit Uwe Spiekermann)

2013 Galerie Ohse, Bremen

2013 Nominierenausstellung Kunstpreis Lippische Rose, Burg Horn (K)

2013 Emschertal-Museum, Städt. Galerie Herne (mit A. Schweers | K)

2012 Kunstpalais Stutterheim, Städt. Galerie Erlangen

2012 nwwk, Neuer Worspeweder Kunstverein

2012 Kunstverein Erlangen (E|K)

2012 Galerie Kramer, Bremen (K)

2012 Lippisches Landesmuseum, Detmold (K), mit Elisabeth Brügger

2012 Diözesanmuseum Osnabrück (K)

2011 Galerie im Künstlerhaus Goldstraße, Duisburg, mit André Schweers

2011 7. Bremer Kunstfrühling, Künstlerplattform (K)

2011 Galerie Ohse, Bremen

2011 trauerraum, Bremen (E)

2010 Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München (K)

2010 Schacht IV, Industriemuseum Rheinpreußen (K)

2009 Kunsthalle Mannheim, Teilnehmerin von »Vitales Archiv«

2009 nachtspeicher 23, Hamburg (E)

2008 Städtische Galerie Halle | Westfalen

2008 Frauenmuseum Bonn (K)

2005 5. Bremer Kunstfrühling, Neues Museum Weserburg (K)

Einzelausstellungen (E) / Ausstellungsbeteiligungen / Projekte (Auswahl)

2013 Weiß – Grau, Grau – Weiß, Galerie Ohse, Bremen

2013 Emschertal-Museum, Städt. Galerie Herne (mit Sabine Schellhorn)

2012 Kreuz, Galerie Ohse, Bremen und Diözesanmuseum Osnabrück

2012 Intra Muros, Gewölbekeller Kloster Kamp, Galerie Schürmann, Kamp-Lintfort (E)

2011 Landwärts, Städt. Museum Kalkar u. Niederrheinischer Kunstverein (E)

2011 Sabine Schellhorn trifft André Schweers, Galerie im Künstler- und Atelierhaus Goldstraße 15, Duisburg

2011 Geordnete Welten, Installation in St. Clemens, Wissel (E)

2011 Zeichnung, Museum Alte Post, Mülheim/Ruhr

2010 Kunstbunker, Mönchengladbach (mit Ingrid Roschek)

2010 Ruhr2010: Starke Orte, Ausstellungsprojekte im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres

2009 Notate, Galerie Art Engert, Eschweiler

2009 Kunst und Architektur – Positionen und Interventionen, Galerie Schürmann im Eurotek Moers (mit Bettina Hachmann)

2008 18 aus Duisburg, Museum Küppersmühle, Duisburg

2007 100 Jahre – 100 Köpfe. Das Jahrhundert Moderner Skulptur, LehmbruckMuseum und Stadtraum Duisburg

2006 Installation der Bibliotheca conservata in der Tacoma Gallery, University of Washington, USA (E)

2006 Traces, Galerie Johannes von Geymüller, Essen (E)

2006 Heimat, Ausstellungsprojekt, Forum für Kunst und Architektur, Essen und Kommunale Galerie, Berlin



André Schweers – www.andre-schweers.de

1963 geboren in Mülheim an der Ruhr

1985–92 Studium Kunst u. Geografie / Universität Duisburg

Studium der Bildhauerei bei Kurt Sandweg

Arbeitsaufenthalte an archäol. Ausgrabungsstätten in Italien/ Griechenland./ Türkei /Frankreich

Leitung der Papierwerkstatt

im Fachbereich Kunst der Uni Duisburg

Schweers Arbeiten befinden sich in privatem Besitz, in den Sammlungen großer Unternehmen, sowie im Bestand zahlreicher Museen, wie dem Musée des Beaux Arts in Tours (F), der Landessammlung NRW, dem Museum Kunstpalast Düsseldorf und dem Lehmbruck Museum Duisburg.



Fotos von der Vernissage

Impressum:

Katalog zur Ausstellung **SCHICHTEN**
André Schweers + Sabine Schellhorn
Kunstverein Rotenburg (Wümme)
Kunstturm 01.03. – 06.04. 2014

Herausgeber:

 **KUNSTVEREIN ROTENBURG e.V.**
Nödenstraße 9, 27356 Rotenburg (Wümme)

Auflage 100

Copyright

Kunstverein Rotenburg e.V. 2014,
André Schweers + Sabine Schellhorn
und wie folgt

© abgebildete Werke: VG Bild-Kunst, Bonn 2014

Gestaltung: Sabine Schellhorn

Autor: Dr. Rainer Beßling

Fotos: Cover links, S. 5, und S. 11: Jochen Balke

Portraitfoto Schellhorn und S. 7: Norbert A. Müller

Portraitfoto Schweers: Pascal Bruns

Fotos Vernissage: Wolfgang Kähler

alle anderen Fotos: Sabine Schellhorn